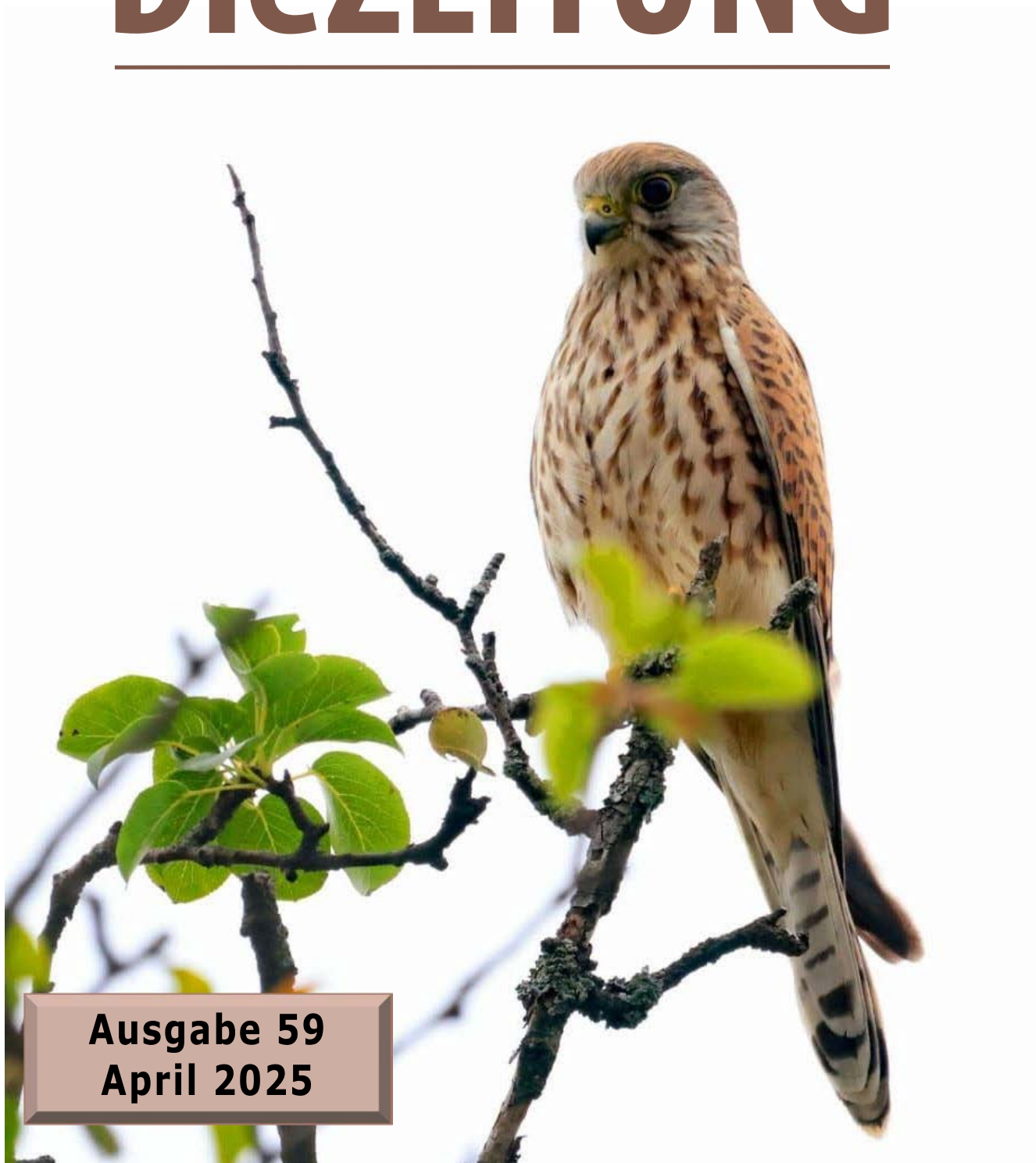




Seniorenrat Aichwald

DieZEITUNG



Ausgabe 59
April 2025

Nachrichten · Termine · Berichte · Meinungen

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Nachgefragt	3
Aichwald-Card	
Aus dem Seniorenrat	5
Aichwalder Seniorentag	
1 Jahr Bürger-PC	
Das Miteinander im Seniorenrat	
Aus dem Seniorenzentrum	9
Betreuung im Seniorenheim	
Die Computerecke	12
e-Rezept	
Literaturecke	13
Gedicht „Das Baumjahr“	
Ada erzählt	
Aichwald-Spezial	17
Landfrauen	
Obst- und Gartenbauverein	
Zu guter Letzt!	24
Vorsicht - Ansteckungsgefahr	

VERANTWORTLICH: Michael Neumann, Hesseweg 11, 73773 Aichwald

TITELBILD: Toni Schneider, LAYOUT UND SATZ: Beate Weinschenk

Von dieser 59. Ausgabe, April 2025, wurden 250 Exemplare gedruckt.

Internetausgabe dieser Zeitung in Farbe unter:

www.aichwald.de → Senioren → Seniorenrat → Seniorenzeitung

MITARBEITER DIESER AUSGABE:

Michael Neumann, Beate Weinschenk, Helga Schlumberger,
Beatrice Fabricius-Kaán, Hannelore Pfannenschmid, Gudrun Dörr,
Helmut Cordes, Manfred Raab

Sie erhalten DieZEITUNG in:

AICHELBERG: Gasthaus Ochsen und Café Stolle
AICHSCHIEß: Bäckerei Dieringer, Sozialstation
KRUMMHARDT: Dorflädle
LOBENROT: Gasthaus Waldhorn
SCHANBACH: Rathaus, Bücherei,
Begegnungsstätte/Seniorenzentrum
und Bäckerei Stolle

Nachgefragt

Aichwald-Card

Von Beate Weinschenk

Die Aichwald-Card ist eine Initiative der Gemeinde Aichwald, die Familien und Einzelpersonen mit geringem Einkommen sowie Familien mit mindestens vier Kindern unterstützt. Inhaber der Aichwald-Card profitieren von verschiedenen Vergünstigungen in der Gemeinde.

Wer erhält die Aichwald-Card?

Die Aichwald-Card kann von folgenden Personen beantragt werden:

- Empfänger von Bürgergeld
- Empfänger von Sozialhilfe
- Empfänger von Grundsicherung bei Erwerbsminderung oder im Alter
- Empfänger von Wohngeld oder Lastenzuschuss
- Empfänger von Kinderzuschlag
- Empfänger von Jugendhilfe für Gebühren in Kindertageseinrichtungen
- Empfänger von Asylbewerberleistungen
- Empfänger von BAföG
- Familien mit mindestens 4 kindergeldberechtigten Kindern, die im Haushalt wohnen

Für die Beantragung ist ein aktueller Bescheid über den Bezug einer der genannten Leistungen oder bei Familien mit vier und mehr Kindern der Kindergeldbescheid bzw. ein Kontoauszug mit dem Kindergeldeingang erforderlich. Die Karte ist ein Jahr gültig und wird für jedes Familienmitglied ab sechs Jahren ausgestellt.

Wo erhält man die Aichwald-Card?

Die Aichwald-Card kann beim Sozialamt der Gemeindeverwaltung Aichwald beantragt werden. Die Kontaktdaten lauten:

Gemeindeverwaltung Aichwald
Seestraße 8
73773 Aichwald
Telefon: 0711 / 36 909 - 0
E-Mail: info@aichwald.de

Ansprechpartnerinnen Standes- und Sozialamt

Carmen Schneider

Tel.: 0711 / 36909 -22

E-Mail: carmen.schneider@aichwald.de

Sandra Schmid-Marsching

Tel.: 0711 / 36909 - 21

E-Mail: sandra.schmid-marsching@aichwald.de

Welche Vergünstigungen bietet die Aichwald-Card?

Inhaber der Aichwald-Card profitieren von zahlreichen Vergünstigungen, darunter:

- Personalausweis: 50% Ermäßigung auf die Gebühren
- Bücherei Aichwald: 50% Ermäßigung auf Benutzungsgebühren und Veranstaltungen
- Volkshochschule Aichwald: 20% Ermäßigung auf Kursgebühren (bei beruflichem Bezug 40%)
- Kulturbeirat Aichwald: 5 Euro Ermäßigung pro Veranstaltung
- BürgerBus Aichwald: Freifahrten im Wert von 10 Euro pro Jahr
- Evangelische und katholische Kirchengemeinde Aichwald: Ermäßigung bei Veranstaltungen und Kursen
- Veranstaltungen der örtlichen Vereine und Institutionen: 5 Euro Ermäßigung pro Veranstaltung
- ASV Aichwald: Einmalige Kosten einer 12-Wochen Karte für Erwachsene, Aufnahme- und Umlagegebühr für Kinder und Erwachsene
- DRK Aichwald (Erste-Hilfe-Kurs): 20% Ermäßigung auf die Kursgebühr

Quelle: Gemeinde Aichwald

*Die **Aichwald-Card** ist somit ein wertvolles Instrument, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Aichwald zu erleichtern und finanziell zu unterstützen.*

Dieses Angebot wurde im Jahr 2024 von 47 Personen angenommen, in diesem Jahr (2025) bereits von 195 Aichwalder Bürgern.

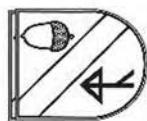
Aus dem Seniorenrat

Lust auf einen informativen und ereignisreichen Tag? Auch wenn Sie sich noch nicht als Seniorin oder Senior fühlen!

Der 5. Aichwalder Seniorentag mit 11 Informationsständen, einem Bühnenprogramm und einer guten Bewirtung lädt Sie zum Besuch ein.

Sie werden feststellen: das „Älter werden“ hat viele Gesichter. Sie haben Einfluss darauf, wie Ihr „Älter werden“ aussieht.

Informieren Sie sich frühzeitig, bauen Sie neue Kontakte auf, engagieren Sie sich.



Seniorenrat Aichwald



Erleben

Begegnen

Entdecken

**Schurwaldhalle Schanbach
11 Uhr bis 16:30 Uhr**

- Eintritt frei -



Seniorenrat Aichwald

Verantwortlich:

Michael Neumann
Hesseweg 11
73773 Aichwald
Tel.: 0711-361904

E-Mail: seniorenrat-aichwald@web.de

© Foto: C.Kaiser, Text/Layout: M.Neumann

Aichwalder Seniorentag

11.00 Uhr Eröffnung durch den Schirmherrn, Bürgermeister Jarolim und Michael Neumann, Sprecher Seniorenrat
 11.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

Infostände	Programm	Bewirtung	Außenbereich
<p>12:00 – 16:00 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hr.Schneider: Hobby Fotografie ➤ Sozialstation Aichwald: Unser Angebot ➤ Polizeidirektion Reutlingen: Was Senior*innen wissen müssen! ➤ Seniorenrat Aichwald: Infos zu den einzelnen Gruppen ➤ Repaircafeteam: Infos und Reparaturannahme ➤ Fa.Geers: Test und Beratung ➤ Fa.Gunser: Was Senior*innen brauchen ➤ Fr.Schramm: Bilder und anderes ➤ Hr.Steiner: Teddybären ➤ „Pfegepiloten“: 24 Stunden Pflege im eigenen Zuhause ➤ Rütting/Bäder: Handmassagen ➤ M.Sawidis: Alles Gute für unsere Füße 	<p>13:05 – 15:30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 13:05 – 13:20 Uhr ➤ Voca /JMS Aichwald ➤ 13.25 -13.40 Uhr: Line-Dance: Landfrauen Aichwald ➤ 13:45 – 14:00 Uhr: Kleines Aichwaldtheater: Sketch ➤ 14:05 – 14:15 Uhr: Bewegung tut gut (Maria Bach) ➤ 14:20-14:35 Uhr: Lesung +Gesang (Gudrun Dörr/Christa Großhans) 14:40 - : 15: 10 Uhr Die „Schallwellen“ (Fr.Holtzmann) 	<p>12:00 – 13:00 Uhr</p> <p>Mittagessen</p> <p>Partyservice Kurzay</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Krustenbraten mit Kartoffelsalat 10 € ➤ 2 Maultaschen mit Kartoffelsalat 8 € ➤ Gemüseknusperschnitzel mit Kartoffelsalat 8 € <p>15:30 – 16:30 Uhr Kaffee und Kuchen Seniorenrat Aichwald</p>	<p>BBA:</p> <p>- Probesitzen und Probefahrten mit dem BürgerBus - „Heimbring-Service“ stündlich ab 14:00 bis 17:30 Uhr</p> <p>Wir danken herzlich - allen Aussteller*innen, - dem Partyservice Kurzay, - dem BBA Aichwald, sowie - allen Mitwirkenden beim Bühnenprogramm!</p>

1 Jahr Bürger-PC

Zu unserer Jubiläumsveranstaltung am vergangenen Donnerstagabend konnte die Büchereileiterin, Frau Andler, insgesamt 22 Teilnehmer*innen mit einem Glas Prosecco oder Wasser und einer Butterbrezel begrüßen.



Nach kurzen Eingangsstatements unserer Teammitglieder Martin Strauß, Uwe Weinschenk, Dirk Siebelt und Michael Neumann kamen wir schnell mit unseren Gästen ins Gespräch.

Vielfältige Erfahrungen wurden ausgetauscht und viele Aspekte der Digitalisierung wurden angesprochen:

- Vorzüge von Internet und Smartphone
- Digitalisierung und Ältere
- Gefahren des Internets und Smartphones
- Auswirkungen des Internets auf unsere Gesellschaft etc. etc.

Die Atmosphäre war wertschätzend und konstruktiv, was uns allen sehr gefallen hat. Unser ältester Teilnehmer war 87 Jahre alt und er konnte sehr interessante Erfahrungen zum Thema beitragen. Nach einer starken Stunde beendete Frau Andler den „offiziellen“ Teil und es kamen noch einige gute Gespräche zwischen den Teilnehmer*innen zustande.

Am Ende bedankte sich der Sprecher des Seniorenrates bei Frau Andler für die tatkräftige Unterstützung beim laufenden Betrieb und der Jubiläumsveranstaltung.

Sehr erfreulich ist, dass wir eine weibliche Verstärkung bekommen haben: Frau I.Papenfuß wird mitmachen und auch über den Zugang von Hr.J.Hopp aus Lobenrot haben wir uns sehr gefreut.

Von Michael Neumann, Sprecher Seniorenrat Aichwald

Das Miteinander im Seniorenrat

von Gudrun Dörr



Die Gruppe

„MITEINANDER“

im Seniorenrat Aichwald

ist eine gemischte Seniorengruppe, die sich wöchentlich trifft, um nicht nur in den eigenen Wänden um die eigenen Probleme zu „kreisen“.

Wir sind eine offene Gruppe, es besteht kein Zwang, immer da zu sein. Es zeigt sich aber, dass es für die Teilnehmer meist ein fester Termin wird, auf den man sich freut. Die Gesprächsthemen gehen nie aus. Wir reden über „Gott und die Welt“ – und auch über Dinge, die uns persönlich belasten, erfreuen oder einfach interessant sind.

Einmal jährlich gibt es ein Gartenfest, eine Weihnachtsfeier und – je nach Mobilität kleine Unternehmungen.

Es zeigt sich, dass immer mehr ältere Menschen drohen zu vereinsamen – und vereinsamen kann man nicht nur alleine, auch zu zweit kann man sehr einsam sein und sich immer mehr zurückziehen. Dem möchte diese Gruppe entgegenwirken.

Wann – wo?

Wir treffen uns jeweils dienstags von 17:00 – ca. 19 Uhr (manchmal „verschwätzt“ man sich auch) im Gasthaus „Linde“ in Aichschieß. Jeweils am letzten Dienstag des Monats treffen wir uns bereits zum Mittagessen in wechselnden Gaststätten.

Möchten Sie gerne MITEINANDER „beschnuppern“, melden Sie sich sehr gerne bei uns (0711/582697).

Aus dem Seniorenzentrum

Was ist **Betreuung** im Seniorenheim?

von Hannelore Pfannenschmid

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht für die Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern für die Betreuung zuständig sind, haben eine besondere Ausbildung durchlaufen. Diese beschäftigt sich mit der Vielfalt der Freizeitgestaltungen. Das richtet sich nach dem Gesundheitszustand der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Angebote reichen von Gymnastik, Bewegungsspielen, Singen, Malen, Gedichte lesen und vortragen.

Wichtig sind ebenfalls Gespräche über das Leben vor dem Einzug ins Heim. Hier kommen immer wieder Erinnerungen zurück, die vergessen schienen und es ist ja wichtig, dass etwas Licht in die Dunkelheit des Vergessens gebracht wird. Es werden viele verschiedene Spiele angeboten, den Spitzenplatz hat zurzeit „Bingo“.

Eine große Hilfe ist die Sturzprophylaxe, weil hier u.a. die richtige Handhabung des Rollators übermittelt wird und Tipps zum Vermeiden von Stürzen gegeben werden. Das Besondere ist das Eingehen auf die Möglichkeiten der Bewohner, denn körperlich Eingeschränkte müssen anders beschäftigt werden, als Bewohner mit Demenz, Schwerhörigkeit oder Sehfehlern. Eines führt jedoch alle zusammen: Das Singen. Hier kommt ganz besonders die Erinnerung zum Tragen, da das Langzeitgedächtnis in vielen Dingen hervorragend ist und von vielen Liedern alle Verse auswendig gesungen werden können.

Das Verständnis der Betreuerinnen ist sehr gefragt, denn das sensible Umgehen mit den Gedächtnislücken ist erforderlich. Deshalb stehen Gespräche und Zeit an erster Stelle, damit die Erinnerungslücken ausgefüllt werden können.



Corinna, Almaz, Desiree (von links)

Almaz, Corinna und Desi haben diese Sensibilität, behutsam in die Vergangenheit vorzudringen. Dass die Bewohner diese Gespräche genießen, merkt man daran, mit welchem Zutrauen sie den Betreuerinnen entgegenkommen.

Ich bewundere immer wieder die Freundlichkeit, Ruhe und Gelassenheit, mit denen sie schwierige Klippen umschiffen.

Seit 2024 gibt es ein besonderes Angebot für die Bewohner des „Betreuten Wohnens“. Sie dürfen sowieso an allen Veranstaltungen im Heim teilnehmen, aber ab 2024 findet jeweils am Freitagnachmittag ein gemütlicher Kaffee mit Spielen und Gesprächen im Kaffee der Begegnungsstätte statt. Ab und zu wird auch zu einem gemütlichen Brunch am Samstag eingeladen.

Die drei Betreuerinnen leisten eine wichtige Arbeit und sind unverzichtbar.



Almaz serviert das Faschingsbuffet.

Die Computerecke

So funktioniert das neue E-Rezept

von Beate Weinschenk, Quelle: Gematik.de

Digitaler Rezeptcode statt rosafarbenem Papierzettel: Seit dem 1. Januar 2024 ist das E-Rezept für gesetzlich Versicherte verbindlich. Wie funktioniert das Ganze? Welche Vorteile hat das E-Rezept?



Es gibt 3 Möglichkeiten um das neue E-Rezept in Apotheken einzulösen:

- die elektronische Gesundheitskarte (eGK)
- [die App](#)
- den Papierausdruck mit Rezeptcode

Wie funktioniert das Einlösen mit der eGK (elektr. Gesundheitskarte)?:



E-Rezept erhalten

Ihre Ärztin oder Ihr Arzt verschreibt Ihnen ein E-Rezept und speichert es sicher in der Telematikinfrastuktur (TI).



Papierlos einlösen

In der Apotheke stecken Sie Ihre Gesundheitskarte in das Karten-Lesegerät (kein PIN erforderlich).



Medikamente mitnehmen

Die Apothekerin oder der Apotheker ruft alle Ihre offenen E-Rezepte aus der TI ab und händigt Ihnen Ihre Medikamente aus. Fertig!

Das E-Rezept bietet viele Vorteile:

- Vereinfachte Abläufe in Arztpraxen und Apotheken,
- vermeidet Zettelwirtschaft und schafft so mehr Zeit für Patientinnen und Patienten
- erspart unnötige Wege - beispielsweise, wenn Folgerezepte ausgestellt werden müssen.

Die Arztpraxis kann Ihnen auch einen **Papierausdruck mit dem Rezeptcode** geben. Die Apotheke scannt diesen Code und kann dann das Medikament ausgeben.

Versicherte können selbst entscheiden, mit welcher der drei Optionen (eGK, App oder Papier) sie ihr E-Rezept einlösen.

Literaturecke**Das Baumjahr**

von Beatrice Fabricius-Kaán

Aus lichtbeglänzten Winterträumen
Erwacht im Frühling aus den Bäumen
Die duftend bunte Blütenpracht
Zum Lebensfest, zur Hochzeitsnacht.
Geliebt, die Blüte rasch vergeht
Sie stirbt vom Wind ins Blau verweht
Doch zwischen grüner Blätterflucht
Geborgen, wächst der Bäume Frucht
Zum Wunder, dass von Herzen geben
Erhält und zeuget neues Leben.
Zeit gleitet in die Ewigkeit.
Die Bäume strecken sich ganz weit
Sie stehn' in feurigem Gewand
In Liebe zu der Welt entbrannt
Herbstgold'nes Licht fließt in sie ein
Mild führt das Jahr vom Tun zum Sein.
Bald ruhen sie in Winterstille
Doch in den Knospen, in der Hülle
Kaum sichtbar für die äußere Welt
Liegt schon des nächsten Lebens Fülle
Ein Ring, das Jahr dem Baum vermählt.

Ach fände nur in unser Menschenleben,
Der Bäume Gleichklang zwischen Sein und Streben.

Wie die Ada Französisch gelernt hat

Von Helga Schlumberger

Es war so ca. 1944/45 und der Papa von der Ada war 1 Woche auf Heimaturlaub. Schon am 2.Tag besuchte er mit ihr seinen Hufschmied, auch um zu sehen, ob dieser Hilfe in seiner Schmiede bekommen hatte.

Ja, zu seiner großen Freude hatte er 2 französische Gefangene zugeteilt bekommen. Und einer davon war gelernter Schmied. Beide, ein Offizier und ein einfacher Soldat waren in kurzer Zeit Familienmitglieder geworden, was man nach außen natürlich nicht zeigen durfte. Zum Beispiel, dass sie am gleichen Tisch mit der Familie saßen und auch das gleiche Essen bekamen.

Die französischen Soldaten grüßten Adas Vater, der ja in Uniform da stand mit militärischem Gruß.

Also Hand an der Mütze und strammgestanden. Zu ihrem Erstaunen erwiderte der Vater die Grüße ebenfalls militärisch.

Zuhause fragte Ada: „Warum grüßt Du die denn so freundlich? Das sind doch unsere Feinde?“

Vater schmunzelte und überlegte ein bisschen. Dann erwiderte er: „Die beiden sind nicht deine oder meine Feinde. Sie kämpfen für ihr Land, wie wir es ja auch tun. Und... Gefangene sind mit Respekt zu behandeln, wie ich es auch erwarte, wenn ich in Gefangenschaft gerate würde. Aber, bitte sei ein bisschen vorsichtig. Zeige Deine Sympathie nicht so offen. Das würde nicht jeder verstehen“.

In dieser Woche besuchten beide den Schmied noch einmal und die Gefangenen grüßten mich, das kleine Mädchen mit: „Bonjour Mademoiselle. Ca va“.

Der Papa übersetzte. Guten Tag Fräulein, wie geht es ihnen

Die Ada war überrascht, dass sie ein Fräulein für die Franzosen war. Das musste sie unbedingt dem Hansi sagen.

Überheblich wie er manchmal war, sagte er: „Im Englischen bist Du ja auch eine Miss“. Das fand sie nicht so schön.

Das war der Anfang. Ab jetzt spazierte Ada immer wieder in die Schmiede, schaute beim Beschlagen zu und lernte neue Worte. Tres bien, merci, bon nuit... au revoir...Cheval.

Und dann verstand sie: Bon jour, petit, ca va.

Adas Antwort ganz stolz“. Merci tres bien.... et vous“?

Und sie lernte Sur le Pont d'Avignon, On y danse....

Beim nächsten Mal brachte sie ihre Mundharmonika mit und alle, auch der Schmied und seine Frau sangen zusammen ein französisches Lied.

Frere Jaques... Dormez-vous....Au Claire

de la Lune.... Die Schmiedin sang ein deutsches Schlaflied. Guten Abend , gute Nacht. Und obwohl Alain die Worte nicht verstand wurde er plötzlich sehr still.

In Vaters Bibliothek waren einige Fachbücher Pferde betreffend, mit vielen französischen Worten. Die nahm die Ada mit in die Schmiede.

Und ein uraltes französisches Wörterbuch. So lernte sie einiges in dieser für sie neuen Sprache und die beiden Soldaten versuchten nun mit Hilfe eines Wörterbuches Deutsch zu lernen.

Seit dem Wechsel in die neue Schule gewöhnte sie sich auch an ihren richtigen Vornamen. Die beiden Männer konnten aber nie das H am Anfang aussprechen. Und darüber ärgerte sich besonders der Hansi, der jetzt Hans genannt werden wollte und manchmal der Pferde wegen mitkam. Sie sagten Ans. Ich heiße jetzt Fritz wie mein Opa, ein F werden sie ja wohl können maulte er. Aber sie nannten ihn dann Frederic

Das waren so lustige Treffen beim Schmied, der da gerne mitmachte. Dem lieben Pater Josef in ihrer geheimen Bibliothek erzählte sie ganz begeistert. „Stellen sie sich vor, ich kann jetzt Französisch. Können sie das auch“? Natürlich konnte er das.

Alle Worte, die sie in der Schmiede lernte, schrieb sie in Lautschrift auf und der Pater übersetzte dann. Einmal besuchte er mit ihr die Schmiede . Die beiden Männer freuten sich sehr, als sie sich mit ihm in ihrer Muttersprache unterhalten konnten. Auch der Pater ermahnte die Ada ,von den Besuchen nicht jedermann zu erzählen. Und er brachte ihr ein wunderschönes altes Buch in französischer Sprache mit. Ließ es sie laut lesen. Erklärte die Aussprache. Französisch klingt wie Musik sagte er und lächelte. Ada verstand natürlich nichts. Aber die Musik dieser Sprache hat sie nie mehr losgelassen. So hatte sie schon wieder ein Geheimnis.

Mai 1945. Der Krieg war vorbei. Die Besatzer wollten die beiden Franzosen als Gefangene mitnehmen. Die Ada war an diesem Tag gerade in der Schmiede und stellte sich vor ihre Freunde. Mit ihrem Schulenglisch machte sie sehr energisch den Amis klar, dass diese ja deutsche Gefangene gewesen sind und darum jetzt FREE!!! sind.

Wütend hat sie das den Amerikanern ins Gesicht geschrien. Lachend nahmen die das zur Kenntnis. Und begrüßten dann die französischen Männer mit Handschlag. Etwa 1 Std später kamen sie mit Kaffee, Schokolade und Kuchen um sich zu entschuldigen. Und plötzlich wurde in einem Durcheinander von englisch, deutsch, Dialekt der Schmiedin und französisch ziemlich lautstark geredet. Und dann standen meine Freunde auf und sangen die Marseillaise.

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Geschichte ereignete sich im letzten Kriegsjahr 1945.

Es ist eine wahre Geschichte aus einer Kindheit vor ca. 70 Jahren. Einer Zeit, in der man vorsichtig sein musste mit dem was man tat oder sagte. Und ich schreibe diese kleinen Erinnerungen auf, für eine Enkelin die gewohnt ist, immer alles lauthals von sich zu geben ohne Angst zu haben, dafür bestraft zu werden.

Sicher gibt es unter Ihnen auch Erinnerungen an die eigene Kindheit, die es wert wären, aufgeschrieben zu werden. Seien Sie mutig. Schicken Sie uns, was Ihnen einfällt oder rufen Sie uns an, wenn Sie Hilfe beim Schreiben benötigen (0711-361904).

Wir, das Redaktionsteam, würden uns freuen.

Aichwald-Spezial**Die Landfrauen Aichwald –
mehr als Kuchen backen!**

Interview mit Fr. Ruth Kuhnke
von Helmut Cordes

Fotos: Landfrauenverein Aichwald

„Wie sind Sie auf den Landfrauenverein aufmerksam geworden?“

„**Aufmerksam wurde ich durch meine Mutter, Erika Bäder, welche schon über viele Jahre vorher bei den LandFrauen war**“

„Was spricht Sie an der LandFrauenarbeit besonders an?“

„**Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt unter den Mitgliedern.**“



„Welche Themen liegen Ihnen persönlich vor allem am Herzen?“

„Einige Ortsvereine sind inzwischen gemeinsam älter geworden. Damit drohen wertvolle Traditionen und kulturelles Erbe nach und nach verloren zu gehen. Diesem Trend möchten wir entgegenwirken.“

„Wie ist der Landfrauenverein Aichwald strukturell bzw. verbandsmäßig einzuordnen?“

„Der Ortsverein Aichwald ist angeschlossen an den KreisLandFrauen-Verband Esslingen - und für uns maßgebend ist der LandFrauenverband Württemberg-Baden e. V. in Stuttgart. Die höchste Instanz ist der Deutsche LandFrauenverband e. V. in Berlin, welcher sich auch für die politische Belange für die LandFrauen einsetzt, zum Beispiel: Die Einführung der Mammographie für die Frau bis jetzt 76 Jahren. Oder die Gleichstellung bei der Mütterrente: Frauen, die vor 1992 Kinder geboren haben, sollen den letzten fehlenden halben Rentenpunkt pro Kind erhalten. Diese Forderungen wurden umgesetzt.“

„Seit wann gibt es den Landfrauenverein in Aichwald mit seinen gegenwärtigen Mitgliedern?“

„Der Verein besteht seit 1958 und wurde von 18 LandFrauen gegründet und hieß bis zum Zusammenschluss von Aichwald (1974) *LandFrauenverein Schanbach-Krummhardt-Lobenrot*. Der Verein hat zurzeit 104 Mitglieder.“

„Erinnern Sie sich noch an die Beweggründe für seine Gründung?“

„Die damaligen „LandFrauen“ hatten beschlossen, sich im Winterhalbjahr zu treffen, um Erfahrungen im täglichen Leben und Gedankenaustausch zu praktizieren.“



Marie
Maurer

Hildegard
Kiesel

Pauline
Kiesel

Luise
Göttling

„Welche Kernziele verfolgt der Verein und wie haben sich diese im Laufe der Zeit verändert?“

„Ein Kernziel ist, die Gemeinschaft und Nachhaltigkeit zu leben. Die Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes – gerade auch in der Krisenzeit. Auch soziale Kontakte pflegen und Generationen verbinden.“

„Mit welchen Aktionen bzw. Aktivitäten will der Verein seine Ziele erreichen und von welchem Leitsatz lässt man sich führen?“

„Eine Aktivität ist zum Beispiel: Einmal im Monat ein Bildungsprogramm mit verschiedenen Referenten veranstalten.“

Der Leitsatz für 2025 ist:

Miteinander ZUKUNFT gestalten – nachhaltig leben“.



Die Volkstanzgruppe des Landfrauenvereins Aichwald

„Was bewegt Sie persönlich, das Amt der Vorsitzenden ehrenamtlich zu bekleiden?“

„Für mich sind die LandFrauen ein persönliche Bereicherung und Wertschätzung anderen gegenüber.“

„Was bedeutet es für Sie persönlich, Teil des bundesweit größten Verbandes für Frauen zu sein?“

„Die Umsetzung und Mitgestaltung unterschiedlicher Themen. Der LandFrauenverband Württemberg-Baden e. V. unterstützt mit seinem Positionspapier u.a. die Einführung des AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales) als Pflichtfach in Schulen.“

„Mit welchem Ziel?“

„Dieses Ziel konnte leider nicht flächendeckend umgesetzt werden.“

„Zum Schluss: Wenn Sie 3 Wünsche frei hätten, welche wären diese?“

**„1.) Ein friedliches und harmonisches Miteinander.
2.) Gewinnung jüngerer Frauen, welche ihre Ideen in der Gemeinschaft verwirklichen wollen.
3.) Dass die Tanzgruppen (Volkstanz und Line Dance) weiterhin bestehen.“**

„Ich danke Ihnen herzlich für das Gespräch!“

Obst- und Gartenbauverein

Von Gewürzluiken, Boskop, Brettachern, Glockenäpfeln, Geißhirtle, Gute Luise, Conferencebirne, Mirabellen

Von Manfred Raab

Mein Besuch bei
Alexander Scharpf (49J.),
Lobenrot, im Nebenerwerb
Obstbauer



Frage: Ein Sprichwort lautet: "Ein Apfel am Tag und du brauchst keinen Arzt!" Und hast du heute schon einen Apfel gegessen?

Ja klar! Morgens zum Vesper einen Jonagold!

Frage: Was macht den Apfel so wertvoll für unsere Ernährung?

Er liefert viele Vitamine A, B, vor allem Vitamin C.

Er ist reich an Mineralstoffen, fördert die Verdauung und senkt den Cholesterinspiegel.

Frage: Du bist ein erfolgreicher Obstbauer, der mit viel Liebe und Freude in Lobenrot Obst erzeugt. Wie kam es zu dieser – sagen wir ruhig – Berufung?

Angefangen hat eigentlich alles mit meinen Großeltern und Eltern. Zwanzig Jahre bin ich mit meinem Vater oft samstags auf der Obstleiter gestanden und habe Bäume geschnitten. Nicht nur auf dem Schurwald, sondern auch auf den Fildern und im Neckartal. Da habe ich unendlich viel gelernt und Erfahrungen über den Obstbau gesammelt. Die Arbeit im Obstbau ist für mich ein klasse Ausgleich zu meiner Tätigkeit im Beruf.

Ich liebe die Natur – wenn ich auf der Leiter stehe, den blauen Himmel über mir . . . es gibt unheimlich viel zu beobachten! Manche gehen zum VfB, ich gehe zu den Obstbäumen.

Frage: Das vergangene Jahr war ein gutes Obstjahr. Wie sah deine Ernte aus?

Wir hatten eine sehr gute Ernte, so konnten wir 23 Tonnen Streuobst abliefern und 1 Tonne Tafelobst. Wir ernteten dies von ca. 230 Hochstämmen, sowie einigen Spindelanlagen. Geliefert haben wir auch an die Obstmanufaktur Jörg Geiger in Schlat, der sich auf alkoholfreie Getränke spezialisiert hat.

Frage: Du hast zusammen mit deinem Vater in Lobenrot einen Obstlehrpfad angelegt, was war eure Motivation?

Es gibt hier bei uns 87 Apfelsorten, vom Glockenapfel über die Gewürzluke bis zum Sirius. Dies ist eine unglaubliche Vielfalt. Wir legen auch Wert darauf, dass die alten Sorten nicht vergessen werden, z.Bsp. die Goldparmäne, der Gravensteiner oder der Berlepsch. Die Tafeln geben weiter Auskunft über die Besonderheit der jeweiligen Sorte wie Erntezeit, welche Ansprüche die jeweilige Sorte an den Standort hat, wo sie herkommt. Wir möchten den Menschen zeigen, welche Vielfalt die Natur hervorbringt und wie aus einem kleinen Apfelkern so ein großer Baum werden kann. Ferner ist es uns wichtig, zu erinnern, welches wunderbare Obst hier in unserer Heimat wächst. Den Lehrpfad findet man am Ortsausgang von Lobenrot Richtung Stetten.

Frage: Bio-Erzeugnisse sind in aller Munde. Wie erzeugst du dein Obst?

Im Tafelobstanbau und auch im Streuobstanbau sind wir konventionell unterwegs. Wir sind nicht Bio-zertifiziert. Unsere Bäume werden jedes Jahr geschnitten, gedüngt und bei Bedarf gewässert. Wir arbeiten nach dem Integrierten Pflanzenschutz, d.h. Pflanzenschutz ist nach guter fachlicher Praxis durchzuführen. Die Risiken für Mensch und Tier, allgemein für die Umwelt, sollen minimiert werden. Bei den Landratsämtern gibt es Experten, die uns dabei helfen, bei Wetterentwicklungen den richtigen Zeitpunkt für den Einsatz von Pflanzenschutz zu finden. Dabei gilt: mit geringem Einsatz zu arbeiten. Ferner versuchen wir, die natürlichen Helfer im Obstanbau nach Kräften zu unterstützen. Vor allem unsere Vögel durch das Anbringen von Nistkästen. Weiter haben wir Sitzstangen für den Rotmilan und den Mäusebussard aufgestellt, dazu 3 große Wildbienenhotels. Mit diesen Maßnahmen sind wir die letzten 20 Jahre gut gefahren.

Frage: Außer Äpfeln baut Ihr sicher noch anderes Obst an?

Ja, Birnen, Zwetschgen und Mirabellen. Bei den Birnen die Sorten Williams, Conference, Alexander Lukas. Als Mostbirne u.a. die Champagner Bratbirne, Palmischbirne und Schweizer Wasserbirne.

Frage: Wir haben jetzt Januar. Ist da Ruhepause im Obstgarten?

(lacht) Jetzt müssen die Bäume geschnitten werden. Bis Mitte Februar muss das erledigt sein. Da stehe ich oft lange auf der Leiter.



Frage: Kann man bei dir auch die Erzeugnisse kaufen?

Wir haben in Lobenrot in der Schanbacherstraße 4 ein Ständle zur Saison mit Obst, Marmeladen, Säfte und ein Lädle mit Likören und Weinbränden (Verkauf nach Vereinbarung). Alles aus eigener Herstellung.

Du hast begeistert von deiner Tätigkeit als Obstbauer berichtet. Das hat mich sehr beeindruckt. Danke für das Gespräch.



Zu guter Letzt!

Vorsicht – Ansteckungsgefahr

von Gudrun Dörr



Lächeln ist die schönste Sprache der Welt.

In vielen Ländern der Welt wird mehr gelächelt als bei uns.

Es erstaunt nicht, dass ausgerechnet in Australien das Lächeln untersucht wurde und bestätigt wurde, dass das Lächeln Endorphine im Gehirn ausschüttet und auf uns positive Auswirkungen hat. Also – wir tun für uns selbst etwas Gutes, wenn wir lächeln.

Selbstverständlich ist uns nicht immer nach lächeln zumute, aber der Mensch, dem wir begegnen, kann nichts dafür und weiß nichts von unseren Gedanken. Wie oft stehen wir in Menschengruppen an einer Haltestelle, an der Kasse usw. mit „steinernem“ Gesicht.

Wir tun das nicht bewusst, es passiert halt so.

Ist es Ihnen nicht auch schon mal passiert, dass Sie an einem trüben (innerlich und äußerlich) Tag einem Menschen begegnet sind, der lächelt, der Sie anlächelt? Was soll das, meint der/die mich?

Ja, tut er! Manchmal lächeln wir ganz automatisch zurück – und der Tag sieht so schon nicht mehr wo trübe aus. So ein Lächeln an der Haltestelle, im Bus, im Supermarkt, beim Spaziergang macht alles heller, freundlicher. Häufig entsteht aus einem einfachen Lächeln sogar ein kurzes Gespräch.

Aber Vorsicht – lächeln ist ansteckend! Der, den Sie anlächeln gibt es vielleicht weiter. Manchmal wacht man direkt auf, wenn man angelächelt wird und spürt, dass man ja so die eigene Laune und die der anderen beeinflussen kann – und plötzlich lächelt man selbst.

Lächeln kann:

Schmerzen reduzieren - Stress reduzieren - die Durchblutung verbessern -

das Lächeln ist ein Antidepressivum, es beeinflusst, wie andere dich wahrnehmen -

es macht die ganze Welt freundlicher.

Ich werde mich bemühen, mehr zu lächeln – machen Sie mit?

Mit jedem Lächeln streichelst Du Deine Seele.

